

FACHBUCHREIHE
für wirtschaftliche Bildung

Betriebswirtschaftliches Handeln

Wirtschaftsgymnasium Jahrgangsstufen 1 und 2
Profil Finanzmanagement

2. Auflage

von

Thomas Barnert, Theo Feist, Erich Herrling, Viktor Lüpertz

VERLAG EUROPA-LEHRMITTEL
Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG
Düsselberger Straße 23
42781 Haan-Gruiten

Europa-Nr.: 95763



Verfasser:

Thomas Barnert	Studiendirektor
Theo Feist	Prof., Dipl.-Kfm.
Erich Herrling	Studiendirektor
Viktor Lüpertz	Prof. Dr., Dipl.-Volksw.

Lektorat:

Prof. Dr. Viktor Lüpertz

Verwendete Symbole:

Kap. 1.1

Querverweis am Seitenrand der Sachdarstellung auf vorausgehende oder nachfolgende Kapitel, in denen sich weitere Informationen zum entsprechenden Sachverhalt befinden.

**Aufg. 1.1.1
S. 21**

Verweis am Seitenrand der Sachdarstellung auf die Nummer einer thematisch zugehörigen Aufgabe am Ende des jeweiligen Kapitels

BGB § 1

Hinweis am Seitenrand auf gesetzliche Grundlagen. Alle angeführten Paragrafen sind in der Textsammlung „Wirtschaftsgesetze“, Verlag Europa Lehrmittel (Best. Nr. 94810) enthalten.

LA

Hinweis am Seitenrand bei einzelnen Aufgaben. Bei diesen **Lehraufgaben** handelt es sich um einführende Aufgaben mit didaktisch gestuften Problemsituationen, die sich für die systematische Erschließung von Unterrichtsinhalten eignen.

PDF

Hinweis an Seitenrand bei einzelnen Aufgaben. Für diese Aufgaben enthält die Begleit-CD zum Lehrerhandbuch Dateien mit Kopiervorlagen für Arbeitsblätter zur Aufgabenlösung.



Hinweis am Seitenrand bei einzelnen Aufgaben. Für die Lösung dieser Aufgaben stehen entweder entsprechende Excel-Tabellen auf der Begleit-CD zum Lehrerhandbuch zur Verfügung oder die Aufgabe kann von den Schülern/Schülerinnen mittels eines Tabellenkalkulationsprogramms gelöst werden.



Hinweis am Seitenrand bei einzelnen Aufgaben. Für die Lösung dieser Aufgaben bietet sich eine Gruppenarbeit an.



Hinweis am Seitenrand bei einzelnen Aufgaben. Für die Lösung dieser Aufgaben ist eine Internetrecherche nötig.



Hinweis am Seitenrand bei einzelnen Aufgaben. Diese Aufgaben eignen sich für Referate und/oder Präsentationen. Sie können als Übung für die in den Jahrgangsstufen 1 und 2 vorgesehenen Leistungsnachweise im Rahmen der „Gleichwertigen Feststellung von Schülerleistungen“ (GFS) genutzt werden.

Stand der Gesetzgebung: 1. April 2017

Falls für dieses Buch Aktualisierungen oder Korrekturen nötig werden sollten, finden Sie diese unter dem Auswahlpunkt Aktualisierungen/Korrekturen auf <http://www.europa-lehrmittel.de/95763>

2. Auflage 2017

Druck 5 4 3 2 1

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da bis auf die Behebung von Druckfehlern untereinander unverändert.

ISBN 978-3-8085-2689-7

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2017 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten
<http://www.europa-lehrmittel.de>

Umschlag und Satz: Punkt für Punkt GmbH · Mediendesign, 40549 Düsseldorf

Umschlag – Erstellung der Bildcollage: braunwerbeagentur, 42477 Radevormwald,
unter Verwendung eines Fotos von © Julien Eichinger – Fotolia.com

Umschlagkonzept: tiff.any GmbH, 10999 Berlin

Druck: Konrad Tritsch Print und digitale Medien GmbH, 97199 Ochsenfurt-Hohestadt

Vorwort zur 2. Auflage

Inhalt

Dem Lehr- und Arbeitsbuch „**Betriebswirtschaftliches Handeln – Finanzmanagement**“ liegt der Lehrplan „**Volks- und Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Finanzen**“ für die Jahrgangsstufen 1 und 2 des Wirtschaftsgymnasiums (Profil Finanzmanagement) in Baden-Württemberg zu grunde. Alle Lehrplanvorgaben wurden exakt berücksichtigt.

Gliederung des Buches

Entsprechend den Lehrplanvorgaben ist das Buch in sechs Abschnitte eingeteilt, die farblich von einander abgehoben sind. Innerhalb dieser Abschnitte sind die Kapitel wie folgt gegliedert:

■ **Worum geht es in diesem Kapitel?**

Mindmaps mit erkenntnisleitenden Fragestellungen geben einen ersten inhaltlichen Überblick und zeigen die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Unterkapiteln auf.

■ **Sachdarstellung**

Die Sachdarstellung wird durch zahlreiche Grafiken, Schaubilder, Übersichten und Tabellen ergänzt und veranschaulicht. Wichtige Definitionen und Merksätze sind fett gedruckt und farbig unterlegt. Alle verwendeten Formeln sind zusätzlich in der Formelsammlung auf den letzten Seiten des Buches systematisch dargestellt.

■ **Zusammenfassende Übersichten und Abbildungen**

Die Übersichten am Ende eines jeden Kapitels dienen der Veranschaulichung der Strukturzusammenhänge und können am Anfang, während und am Ende der Unterrichtseinheit eingesetzt werden. Alle diese Übersichten sowie zahlreiche weitere Abbildungen aus dem Buch sind auch als PDF-Dateien auf der Begleit-CD zum Lehrerhandbuch enthalten (siehe unten).

■ **Fragen zur Kontrolle des Grundwissens**

Zu jedem Kapitel gehört ein umfangreicher Fragenkatalog zur Kontrolle des Grundwissens. Die Beantwortung der Fragen ergibt sich unmittelbar aus der jeweils vorangehenden Sachdarstellung.

■ **Aufgaben und Probleme zur Erarbeitung und Anwendung von Wissen**

Die zahlreichen realitätsbezogenen Problemstellungen decken unterschiedliche Schwierigkeitsgrade und Anforderungsbereiche ab. Neben der Anwendung und Erschließung von thematischem Wissen ermöglichen sie auch die Einübung unterschiedlicher Arbeitstechniken und Lösungsverfahren sowie die Förderung von Sozial- und Methodenkompetenz. Lehraufgaben, d. h. einführende Aufgaben mit didaktisch gestuften Problemsituationen, die sich für die systematische Erschließung von Unterrichtsinhalten eignen, sind besonders gekennzeichnet.

Anhang und Formelsammlung

Im Anhang finden sich Hinweise zu der im Lehrplan vorgesehenen Anwendung finanzmathematischer Funktionen eines Taschenrechners sowie finanzmathematische Formeln und Tabellen. Am Ende des Buches befindet sich eine Zusammenfassung aller im Buch verwendeten Formeln.

Lehrerhandbuch

Ergänzend zu diesem Lehr- und Aufgabenbuch liegt ein **Lehrerhandbuch** (Best.-Nr. 95824) vor mit ausführlichen Lösungen zu den Aufgaben und Problemen sowie Hintergrund- und Zusatzinformationen. Auf der Begleit-CD befinden sich u. a. Kopiervorlagen für Arbeitsblätter zur Aufgabenlösung, Aufgaben für eine handlungsorientierte Themenbearbeitung und für Lernkontrollen und Zusatzmaterialien zu einzelnen Themen.

Verfasser und Verlag sind für Verbesserungsvorschläge dankbar.

Freiburg, Sommer 2017

Die Verfasser
E-Mail: luepertz@t-online.de

A Kosten- und Leistungsrechnung

1	Aufgaben und Aufbau des betrieblichen Rechnungswesens	13
1.1	Aufgaben des betrieblichen Rechnungswesens	13
1.2	Aufbau des betrieblichen Rechnungswesens	14
1.3	Aufgaben der Kosten- und Leistungsrechnung	14
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens zu 1</i>	15
2	Grundbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung	16
2.1	Auszahlung – Aufwand – Kosten	16
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 2.1</i> ...	19
2.2	Einzahlung – Ertrag – Leistung	19
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 2.2</i> ...	21
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 2</i>	21
3	Kosten, Beschäftigung und Gewinn	22
3.1	Fixe und variable Kosten	22
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens zu 3.1</i>	23
3.2	Kostenauflösung in fixe und variable Kosten	24
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 3.2</i> ...	25
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 3.3</i>	26
3.3	Kapazität und Beschäftigungsgrad	26
	<i>Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben und Probleme</i>	26
3.4	Kostenverläufe	27
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 3.4</i> ...	31
3.5	Kosten, Erlöse und Gewinn	32
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 3.5</i> ...	34
4	Kostenartenrechnung	37
4.1	Kalkulatorische Kosten	37
4.1.1	Berücksichtigung kalkulatorischer Kosten	37
4.1.2	Kalkulatorischer Unternehmerlohn	38
4.1.3	Kalkulatorische Abschreibungen	38
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 4.1</i>	
4.2	Abgrenzungsrechnung	42
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 4.2</i> ...	47
4.3	Kostenarten nach der Zurechnung auf die Kostenträger	49
4.3.1	Einzelkosten	49
4.3.2	Gemeinkosten	50
4.3.3	Verhalten von Einzel- und Gemeinkosten bei Änderung der Beschäftigung	50
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 4.3</i> ...	51
5	Kostenstellenrechnung: Ermittlung von Gemeinkostenzuschlagssätzen	53
5.1	Bildung von Kostenstellen	53
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 5.1</i> ...	55
5.2	Betriebsabrechnungsbogen (BAB)	55
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 5.1</i>	55
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 5.2</i> ...	58

5.3	Ermittlung von Zuschlagssätzen für die Gemeinkosten (Istzuschläge)	60
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 5.3 ...</i>	63
6	Vollkostenrechnung in Form der Zuschlagskalkulation	66
6.1	Zuschlagskalkulation	66
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens zu 6.1</i>	66
6.2	Gesamtkalkulation mit Istkosten	67
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 6.2 ...</i>	68
6.3	Kostenträgerstückrechnung als Vorkalkulation: Kalkulation mit Normalgemeinkostenzuschlagssätzen	69
6.3.1	Aufgaben der Kostenträgerstückrechnung – Ermittlung von Normalgemeinkostenzuschlagssätzen	69
6.3.2	Vorwärts-, Rückwärts- und Differenzkalkulation	69
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 6.3 ...</i>	72
6.4	Kostenträgerstückrechnung als Nachkalkulation: Kalkulation mit Istgemeinkostenzuschlagssätzen	77
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 6.4 ...</i>	79
6.5	Gesamtkalkulation mit Normal- und Istgemeinkostenzuschlagssätzen – Kostenabweichungen	80
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 6.5 ...</i>	85
6.6	Kritik an der Vollkostenrechnung in Form der Zuschlagskalkulation	87
	<i>Wiederholung des Grundwissens zu 6.6</i>	87
7	Teilkostenrechnung in Form der Deckungsbeitragsrechnung	88
7.1	Deckungsbeitragsrechnung als Stückrechnung	89
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 7.1 ...</i>	90
7.2	Ergebnisermittlung mit Hilfe der Deckungsbeitragsrechnung	91
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 7.2 ...</i>	92
7.3	Mindestabsatz zur Deckung der Fixkosten: Gewinnschwelle	93
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgabent zu 7.3 ...</i>	94
7.4	Kurzfristige und langfristige Preisuntergrenze	95
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 7.4 ...</i>	98
7.5	Fehlentscheidungen bei Anwendung der Zuschlagskalkulation	98
7.5.1	Fehlentscheidungen bei der Preispolitik	98
7.5.2	Fehlentscheidungen bei der Bereinigung des Produktionsprogramms (Sortimentspolitik)	102
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 7.5 ...</i>	104
7.6	Anwendung der Deckungsbeitragsrechnung bei Produktions- und Absatzentscheidungen	106
7.6.1	Produktförderung – Produkteliminierung	106
7.6.2	Annahme von Zusatzaufträgen	108
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 7.6 ...</i>	110
7.7	Entscheidungen über Eigenfertigung oder Fremdbezug: Make or Buy	114
7.7.1	Entscheidung bei freien Kapazitäten	114
7.7.2	Entscheidung bei erforderlicher Kapazitätserweiterung	114
7.7.3	Entscheidung bei ausgelasteter Kapazität ohne Kapazitätserweiterung	115
7.7.4	Qualitative Entscheidungskriterien für Eigenfertigung oder Fremdbezug	116
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 7.7 ...</i>	117

7.8	Optimales Produktionsprogramm in Engpasssituationen:	
	Relative Deckungsbeitragsrechnung	119
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 7.8 ...</i>	121
7.9	Vollkostenrechnung und Deckungsbeitragsrechnung: Vergleichender Überblick	124
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens zu 7.9</i>	125
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 7.6–7.8</i>	126
	<i>Zusammenfassende Übersicht Teil A</i>	127
	<i>Zusammenfassende Aufgaben Teil A</i>	128

B Rechtliche Rahmenbedingungen und Rechtsformen der Unternehmung

1	Handelsrechtliche Grundlagen der Unternehmung	133
1.1	Kaufmannseigenschaft	133
1.2	Firmierung	136
1.3	Handelsregister	137
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 1</i>	138
2	Merkmale von Einzel- und Gesellschaftsunternehmen	142
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 2</i>	144
3	Entscheidungsgrundlagen bei der Wahl der Rechtsform	146
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 3</i>	151
4	Offene Handelsgesellschaft (OHG)	153
4.1	Begriff und Firmierung der OHG	153
4.2	Gründung der OHG	155
4.3	Unterscheidung zwischen Innen- und Außenverhältnis	155
4.4	Beginn der OHG	157
4.5	Pflichten und Rechte der Gesellschafter im Innenverhältnis	157
4.5.1	Überblick	157
4.5.2	Pflichten der Gesellschafter im Innenverhältnis	158
4.5.3	Rechte der Gesellschafter im Innenverhältnis	158
4.6	Pflichten und Rechte der Gesellschafter im Außenverhältnis	161
4.6.1	Pflichten der Gesellschafter im Außenverhältnis: Haftung	161
4.6.2	Rechte der Gesellschafter im Außenverhältnis: Vertretung	162
4.7	Auflösung der OHG – Fortsetzung bei Tod eines Gesellschafters	164
4.8	Vor- und Nachteile einer OHG	165
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 4</i>	166
5	Kommanditgesellschaft (KG)	172
5.1	Begriff und Firmierung der KG	172
5.2	Gründung und Beginn der KG	172
5.3	Pflichten und Rechte der Vollhafter (Komplementäre)	173
5.4	Pflichten und Rechte der Teilhafter (Kommanditisten)	174
5.4.1	Überblick	174
5.4.2	Pflichten der Teilhafter im Innenverhältnis	174

5.4.3	Rechte der Teilhafter im Innenverhältnis	174
5.4.4	Pflichten und Rechte der Teilhafter im Außenverhältnis	176
5.5	Auflösung der KG	177
5.6	Vor- und Nachteile einer KG	178
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 5</i>	178
6	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	183
6.1	Begriff und Firmierung der GmbH	183
6.2	Kapitalaufbringung und Haftung	183
6.3	Gründung und Entstehung der GmbH	185
6.4	Organe der GmbH	186
6.4.1	Geschäftsführer	186
6.4.2	Gesellschafterversammlung	187
6.4.3	Aufsichtsrat	187
6.5	Pflichten und Rechte der Gesellschafter	188
6.5.1	Pflichten der Gesellschafter	188
6.5.2	Rechte der Gesellschafter	188
6.6	Unternehmergegesellschaft als Sonderform einer GmbH	189
6.7	Vor- und Nachteile einer GmbH	190
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 6</i>	193
7	Rechtsformverbindungen am Beispiel der GmbH & Co. KG	199
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 7</i>	200
8	Aktiengesellschaft (AG)	203
8.1	Begriff und Firmierung der AG	203
8.2	Kapitalaufbringung und Haftung	203
8.3	Aktienarten	204
8.4	Gründung und Entstehung der AG	206
8.5	Organe der AG	208
8.5.1	Vorstand	208
8.5.2	Aufsichtsrat	209
8.5.3	Hauptversammlung (HV)	211
8.6	Pflichten und Rechte der Aktionäre	212
8.6.1	Pflichten der Aktionäre	212
8.6.2	Rechte der Aktionäre	212
8.7	Aktienhandel an der Börse	213
8.8	Vor- und Nachteile einer Aktiengesellschaft	215
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 8</i>	216
	<i>Zusammenfassende Übersicht Teil B</i>	222
	<i>Zusammenfassende Aufgaben Teil B</i>	223

C Finanzierung und Investition

1	Finanzierungsformen im Überblick	227
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens zu 1</i>	230
2	Innenfinanzierung	231
2.1	Offene Selbstfinanzierung am Beispiel einer Aktiengesellschaft	231
2.1.1	Zusammenhang zwischen Jahresüberschuss und Gewinnrücklagen einer AG	231
2.1.2	Offene Selbstfinanzierung einer AG durch Bildung gesetzlicher und freiwilliger Gewinnrücklagen	233
2.1.3	Feststellung des Jahresabschlusses und Gewinnverwendung einer AG im Gesamtzusammenhang	236
2.1.4	Einfluss der Gewinnverwendung auf den Jahresabschluss einer AG	237
2.1.5	Interessenkonflikte bei der Gewinnverwendung einer AG: Maximaler und minimaler Bilanzgewinn	239
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 2.1 ...</i>	241
2.2	Finanzierung aus Abschreibungsgegenwerten	246
2.2.1	Finanzierungswirkungen von Abschreibungen	246
2.2.2	Abschreibungskreislauf	247
2.2.3	Substanzerhaltung und Scheingewinne	249
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 2.2 ...</i>	252
3	Außenfinanzierung	255
3.1	Beteiligungsfinanzierung am Beispiel einer Aktiengesellschaft: Kapitalerhöhung gegen Einlagen	255
3.1.1	Rechtliche Grundlagen der Kapitalerhöhung gegen Einlagen	255
3.1.2	Emissionsverfahren	255
3.1.3	Finanzierungswirkungen	257
3.1.4	Bezugsrecht der Altaktionäre	259
3.1.5	Vor- und Nachteile der Beteiligungsfinanzierung einer AG	264
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 3.1 ...</i>	265
3.2	Mittel- und langfristige Kreditfinanzierung	270
3.2.1	Rechtliche und wirtschaftliche Merkmale von Darlehen	270
3.2.2	Festdarlehen (Fälligkeitsdarlehen)	272
3.2.3	Abzahlungsdarlehen mit konstanten Tilgungsraten	275
3.2.4	Annuitätendarlehen	277
3.2.5	Darlehensformen im Vergleich	278
3.2.6	Finanzierung von Unternehmen durch Schuldverschreibungen	283
3.2.7	Vergleich zwischen Darlehensfinanzierung und Eigenfinanzierung	285
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 3.2 ...</i>	286
3.3	Kurzfristige Kreditfinanzierung: Kontokorrentkredit	290
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 3.3 ...</i>	292
3.4	Kreditsicherheiten	293
3.4.1	Überblick	293
3.4.2	Bürgschaft	294
3.4.3	Sicherungsabtretung von Forderungen (Zession)	295
3.4.4	Sicherungsübereignung	297
3.4.5	Grundschuld als Beispiel eines Grundpfandrechts	298
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 3.4 ...</i>	301

3.5	Leasing als spezielle Form der Fremdfinanzierung	306
3.5.1	Rechtliche und wirtschaftliche Merkmale von Leasingverträgen	306
3.5.1	Vergleich zwischen kreditfinanziertem Kauf und Leasing	309
3.5.3	Vor- und Nachteile des Leasings	312
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 3.5 ...</i>	314
4	Investitionsrechnung	317
4.1	Investitionsarten und Investitionsrechnung im Überblick	317
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens zu 4.1 ...</i>	318
4.2	Statische Investitionsrechnung am Beispiel der Kostenvergleichsrechnung	319
4.2.1	Ermittlung der entscheidungsrelevanten Kosten	319
4.2.2	Vergleich von Investitionsalternativen – Kritische Produktionsmenge	320
4.2.3	Beurteilung der Kostenvergleichsrechnung	322
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 4.2 ...</i>	323
4.3	Statische Amortisationsrechnung	325
4.3.1	Ziel der Amortisationsrechnung	325
4.3.2	Amortisationszeit für eine Einzelinvestition	325
4.3.3	Vergleich von Investitionsalternativen	327
4.3.4	Amortisationszeit für eine Rationalisierungsinvestition	327
4.3.5	Beurteilung der Amortisationsrechnung	329
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 4.3 ...</i>	329
4.4	Dynamische Investitionsrechnung am Beispiel der Kapitalwertmethode	331
4.4.1	Finanzmathematische Grundlagen	331
4.4.2	Kapitalwertmethode: Ermittlung des Kapitalwertes für eine Einzelinvestition	331
4.4.3	Vergleich von Investitionsalternativen – Differenzinvestition	333
4.4.4	Beurteilung der Kapitalwertmethode	337
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 4.4 ...</i>	338
5	Investitionsentscheidungen unter Unsicherheit	341
5.1	Überblick	341
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens zu 5.1 ...</i>	342
5.2	Entscheidungen bei Ungewissheit	342
5.2.1	Korrekturverfahren	342
5.2.2	Sensitivitätsanalyse	343
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 5.2 ...</i>	347
5.3	Entscheidungen unter Risiko: Berücksichtigung von Wahrscheinlichkeiten	349
5.3.1	Entscheidungsbaumverfahren	349
5.3.2	Erwartungswert einer Investition	353
5.3.3	Berücksichtigung von Risikoaspekten	354
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 5.3 ...</i>	356
	<i>Zusammenfassende Übersicht Teil C</i>	359
	<i>Zusammenfassende Aufgaben Teil C</i>	362

D Finanzplanung und -steuerung

1	Gegenstand und Ziele der Finanzplanung	373
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens zu 1</i>	376
2	Erstellung des Finanzplans	377
2.1	Stufen, Grundsätze und Aufbau der Finanzplanung	377
2.2	Finanzpläne nach der Dauer der Planperiode	379
2.3	Tabellarische Darstellung des Finanzplans	388
2.4	Rollierender Finanzplan	382
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 2</i>	385
	<i>Zusammenfassende Aufgaben Teil D</i>	389

E Jahresabschluss

1	Adressaten und deren Interesse am Jahresabschluss	391
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens zu 1</i>	392
2	Grundlegende Vorschriften zur Erstellung von Jahresabschlüssen	393
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens zu 2</i>	396
3	Jahresabschluss von Kapitalgesellschaften	397
3.1	Bestandteile des Jahresabschlusses	397
3.1.1	Überblick – Kapitalgesellschaften nach Größenklassen	397
3.1.2	Bilanz	399
3.1.3	Gewinn- und Verlustrechnung	401
3.1.4	Anhang	403
3.1.5	Lagebericht	405
3.1.6	Kapitalflussrechnung	404
3.1.7	Eigenkapitalspiegel	405
3.2	Aufstellung und Offenlegung des Jahresabschlusses	405
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 3</i>	406
4	Grundsätze der Rechnungslegung nach HGB	410
4.1	Grundsätze ordnungsmäßiger Bilanzierung	410
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 4.1 ...</i>	412
4.2	Grundsätze ordnungsmäßiger Bewertung (Bewertungsprinzipien)	412
4.2.1	Prinzip der kaufmännischen Vorsicht	412
4.2.2	Realisations- und Imparitätsprinzip	414
4.2.3	Niederstwertprinzip	414
4.2.4	Höchstwertprinzip	417
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 4.2 ...</i>	418
5	Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte nach HGB	420
5.1	Grundlagen	421
5.1.1	Unterscheidung zwischen Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechten	421
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 5.1.1</i>	423
5.1.2	Einteilung der Vermögensgegenstände: Anlage- und Umlaufvermögen	424
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 5.1.2</i>	425

5.1.3	Grundsätze für die Erstbewertung von Vermögensgegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens	425
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 5.1.3</i>	426
5.1.4	Einteilung der Schulden	426
5.1.5	Grundsätze für die Erstbewertung von Schulden	426
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens zu 5.1.4 und 5.1.5 ..</i>	427
5.2	Bilanzierungswahlrecht: Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände ...	428
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 5.2 ...</i>	431
5.3	Bewertung und Bewertungswahlrechte bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	433
5.3.1	Bewertung bebauter und unbebauter Grundstücke	433
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 5.3.1.</i>	438
5.3.2	Bewertung des beweglichen Sachanlagevermögens	441
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 5.3.2.</i>	446
5.3.3	Bewertung des Finanzanlagevermögens	451
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 5.3.3</i>	451
	<i>Gesamtübersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 5.3</i>	451
5.4	Bewertung und Bewertungswahlrechte bei Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens	453
5.4.1	Bewertung fertiger und unfertiger Erzeugnisse	453
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 5.4.1.</i>	458
5.4.2	Bewertung von Wertpapieren des Umlaufvermögens	461
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 5.4.2</i>	462
	<i>Gesamtübersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 5.4</i>	462
5.5	Bilanzierung und Bewertung von Verbindlichkeiten	464
5.5.1	Darlehensverbindlichkeiten mit Disagio	464
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 5.5.1.</i>	466
5.5.2	Fremdwährungsverbindlichkeiten	467
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 5.5.2.</i>	471
5.6	Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte: Bildung stiller Rücklagen	473
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 5.6 ...</i>	476
6	Jahresabschlussanalyse	478
6.1	Ziele und Mittel der Jahresabschlussanalyse	478
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens zu 6.1</i>	480
6.2	Aufbereitung von Bilanz und Ergebnisrechnung	481
6.2.1	Strukturbilanz als Grundlage der Bilanzanalyse	481
6.2.2	Strukturierte Gewinn- und Verlustrechnung als Grundlage der Ergebnisanalyse	483
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens zu 6.2</i>	485
6.3	Auswertung der Bilanz (Bilanzanalyse)	486
6.3.1	Analyse der Kapitalstruktur	486
6.3.2	Finanzierungsanalyse	488
6.3.3	Liquiditätsanalyse	490
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 6.3 ...</i>	492
6.4	Auswertung der Gewinn- und Verlustrechnung (Ergebnisanalyse)	494
6.4.1	Rentabilität	494
6.4.2	Return on Investment	496
6.4.3	Zusammenhang zwischen Verschuldungsgrad und Eigenkapitalrentabilität: Leverage-Effekt	498

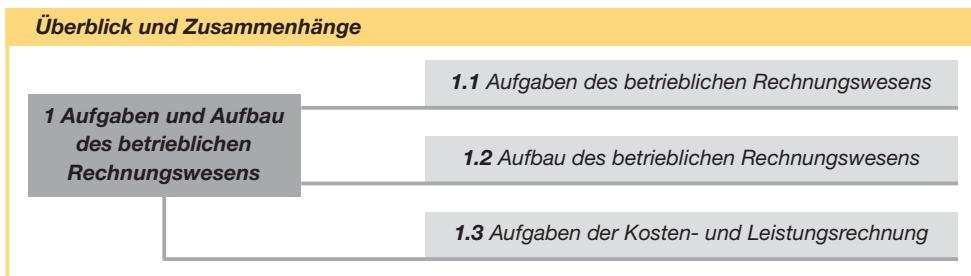
6.4.4	Cashflow-Analyse	499
6.4.5	Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern: EBIT	501
6.5	Einschätzung der Kreditwürdigkeit durch Rating	503
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 6.4 ...</i>	504
6.6	Begrenzte Aussagekraft der Jahresabschlussanalyse	509
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 6.6</i>	510
	<i>Zusammenfassende Übersicht Teil E</i>	511
	<i>Zusammenfassende Aufgaben Teil E</i>	512

F Unternehmerische Ziele und Gruppeninteressen

1	Arten von Unternehmenszielen	521
1.1	Überblick	521
1.2	Wirtschaftliche Ziele	522
1.3	Ökologische Ziele	524
1.4	Soziale Ziele	524
1.5	Zielbeziehungen	525
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 1</i>	527
2	Orientierung unternehmerischer Ziele an Gruppeninteressen und gesellschaftlichen Vorstellungen	530
2.1	Anspruchsgruppen und deren Interessen	530
2.2	Shareholder Value-Konzept	531
2.2.1	Grundlagen des Shareholder Value-Konzepts	531
2.2.2	Folgen des Shareholder Value-Konzepts – Stakeholder-Ansatz als Alternative	532
2.3	Unternehmensführung und Ethik	534
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 2</i>	537
	<i>Zusammenfassende Übersicht Teil F</i>	540
	<i>Zusammenfassende Aufgaben Teil F</i>	541
	Anhang	543
	Sachwortverzeichnis	549
	Formelsammlung	

A Kosten- und Leistungsrechnung

1 Aufgaben und Aufbau des betrieblichen Rechnungswesens



1.1 Aufgaben des betrieblichen Rechnungswesens

Das betriebliche Rechnungswesen hat die Aufgabe, betriebliche Vorgänge zahlenmäßig zu planen, zu erfassen und zu überwachen.

Aufgaben des Rechnungswesens	Beispiele
Dokumentations- und Rechenschaftslegung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ermittlung der Ein- und Ausgänge von Zahlungsmitteln einer Periode (Liquiditätsrechnung) ■ Erfassung und Aufbereitung von Zahlungsströmen als Grundlage für die Finanzierungs- und Investitionsrechnung ■ Ermittlung und Darstellung von Vermögen und Schulden sowie des Unternehmenserfolgs (Gewinn/Verlust) zum Bilanzstichtag ...
Wirtschaftlichkeitskontrolle	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kontrolle der Wirtschaftlichkeit der betrieblichen Prozesse ■ Kontrolle und Steuerung des Betriebsgeschehens
Entscheidungsgrundlage	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bereitstellung von Informationen für unternehmerische Entscheidungen wie z.B. Preis- und Programmpolitik, Eigen- oder Fremdbezug, Investitionsvorhaben

1.2 Aufbau des betrieblichen Rechnungswesens

In Abhängigkeit der Informationsempfänger lassen sich das **externe** und **interne** Rechnungswesen unterscheiden:

Externes Rechnungswesen	Internes Rechnungswesen
<ul style="list-style-type: none"> ■ Finanzbuchführung ■ Jahresabschlussrechnung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kosten- und Leistungsrechnung ■ Betriebsstatistik ■ Planungsrechnung

Die Aufbereitung und Darstellung der Informationen für die **externen Informationsempfänger** ist an gesetzliche Vorschriften (z. B. HGB, AktG, GmbHG, EStG) gebunden, um eine willkürliche Rechnungslegung auszuschließen. Für das **interne Rechnungswesen** gibt es keine gesetzlichen Vorschriften. Vielmehr stellt es die Informationen nach den jeweiligen Erfordernissen der Informationsempfänger bereit (z. B. die Höhe der Herstellkosten für Zwecke der Preiskalkulation). Das interne Rechnungswesen wird daher auch als **instrumentelles Rechnungswesen** bezeichnet.

1.3 Aufgaben der Kosten- und Leistungsrechnung

Der Kosten- und Leistungsrechnung eines Unternehmens kommen im Wesentlichen folgende Aufgaben zu:

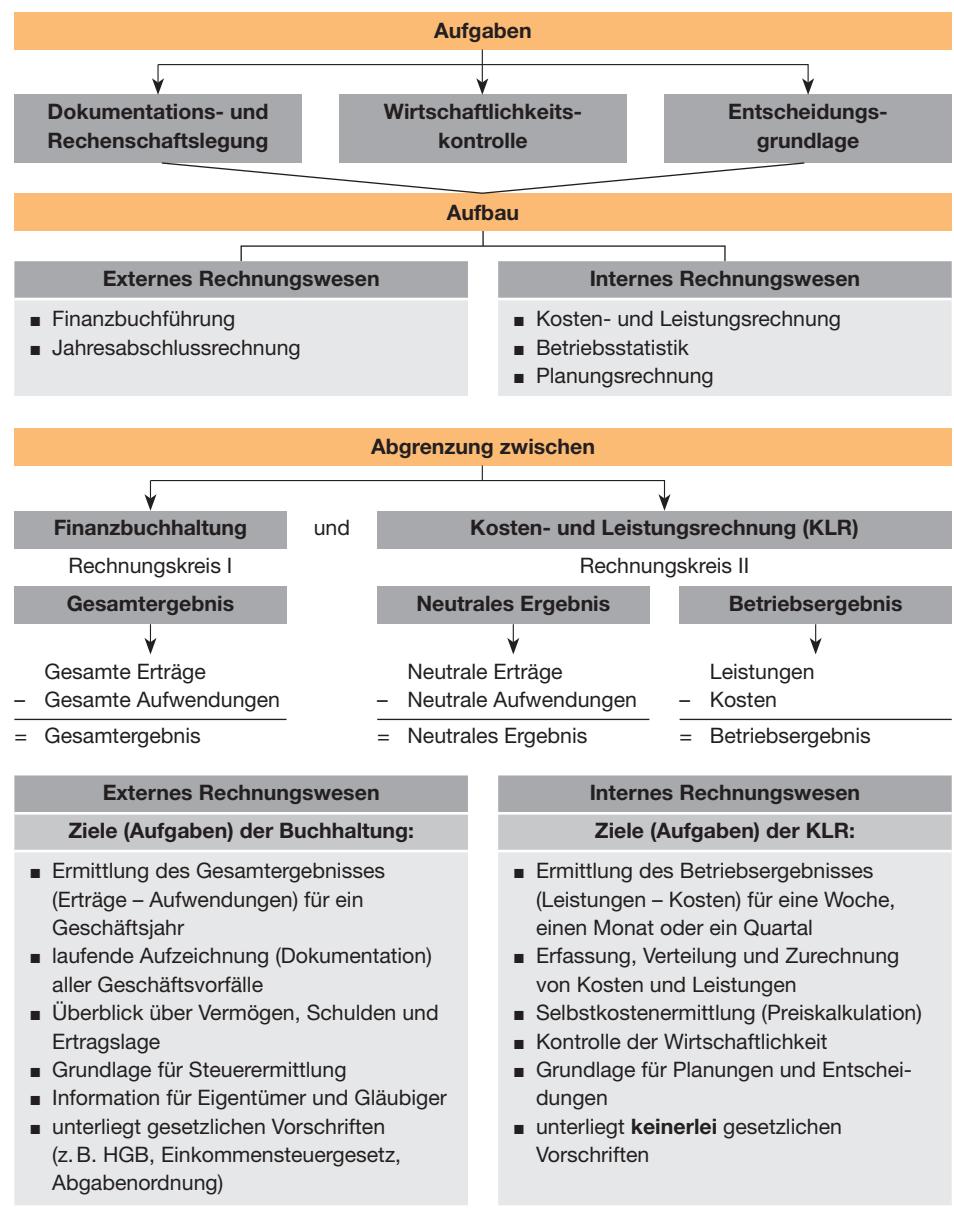
Kosten- und Preiskalkulation	Grundlage für betriebliche Entscheidungen	Ermittlung des Betriebsergebnisses
Ermittlung der Selbstkosten eines einzelnen Erzeugnisses (Kostenträger) und des Preises, zu dem das Erzeugnis angeboten werden kann.	Bereitstellung von Informationen zur Vorbereitung und Kontrolle betrieblicher Produktionsentscheidungen (z. B. ob die Produktion eines bestimmten Erzeugnisses aus Kostengründen eingestellt werden soll).	Berechnung des Betriebsergebnisses (= leistungsbezogenes/betriebsbedingtes Ergebnis) sowie des Beitrags der einzelnen Erzeugnisse hierzu.

Im Mittelpunkt der Kostenrechnung steht die Erfassung der Kosten und deren Verrechnung auf die Erzeugnisse (Kostenträger).

Um die Quellen des Erfolgs eines Unternehmens zu verdeutlichen, wird das **Gesamtergebnis** einer Rechnungsperiode (z. B. Geschäftsjahr) in das **Betriebsergebnis** (leistungsbezogenes/betriebsbedingtes Ergebnis) und das **neutrale Ergebnis** (kein Bezug zu den betrieblichen Leistungen) untergliedert.

Die Informationen hierfür liefert hauptsächlich die Finanzbuchhaltung.

**Zusammenfassende Übersicht zu Kap. 1:
Aufgaben und Aufbau des betrieblichen Rechnungswesens**



Wiederholung des Grundwissens

zu Kapitel 1 Aufgaben und Aufbau des betrieblichen Rechnungswesens

1. Welche Aufgaben hat das betriebliche Rechnungswesen? Nennen Sie jeweils Beispiele.
2. Unterscheiden Sie externes und internes Rechnungswesen.
3. Welche Aufgaben hat die Kosten- und Leistungsrechnung?

2 Grundbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung

Überblick und Zusammenhänge

2 Grundbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung

**2.1 Wodurch unterscheiden sich die Begriffe
Auszahlung – Aufwand – Kosten?**

**2.2 Wodurch unterscheiden sich die Begriffe
Einzahlung – Ertrag – Leistungen?**

2.1 Auszahlung – Aufwand – Kosten

Auszahlung¹

Eine Auszahlung liegt vor, wenn liquide Mittel (Kassenbestände und jederzeit verfügbare Bankguthaben) aus dem Unternehmen abfließen (= Minderung des Zahlungsmittelbestandes).

Auszahlungen

- Zum Kauf von Briefmarken werden der Geschäftskasse 40 EUR entnommen.
- Ein Unternehmer entnimmt der Geschäftskasse 1 000 EUR für private Zwecke.

Aufwand – Kosten

Unter Aufwand ist die gesamte Wertminderung in einer Abrechnungsperiode zu verstehen, die sich z. B. durch den Ge- und Verbrauch von Sachgütern und Dienstleistungen in einem Unternehmen ergibt. Aufwendungen mindern das Eigenkapital.

Unter Kosten ist die betrieblich bedingte Wertminderung in einer Abrechnungsperiode zu verstehen, die sich z. B. durch den Ge- und Verbrauch von Produktionsfaktoren in Form von Sachgütern und Dienstleistungen ergibt und für die Erstellung der betrieblichen Leistungen erforderlich ist.

Der **Aufwand** eines Unternehmens umfasst demnach den **gesamten Verbrauch an Gütern** ohne Rücksicht darauf, ob ein Zusammenhang zur betrieblichen Leistungserstellung besteht. Die **Kosten** eines Unternehmens hingegen umfassen lediglich den **in Zusammenhang mit der Leistungserstellung** angefallenen **Verbrauch an Gütern**.

Kosten sind durch drei Merkmale gekennzeichnet:

1. Es muss ein **Verbrauch** von Gütern (Sachgüter oder Dienstleistungen) vorliegen.
2. Der Zweck des Verbrauchs muss die **Erstellung betrieblicher Leistungen** sein.
3. Der Verbrauch der Güter muss in Geld **bewertbar** sein.

Kosten:
in Geld bewertbare
betriebsbedingte
Wertminderung

1 Hiervon ist der Begriff „Ausgabe“ zu unterscheiden. Anders als im allgemeinen Sprachgebrauch werden im Rechnungswesen unter Ausgaben nicht nur die Auszahlungen (= zahlungswirksam) verstanden, sondern auch die nicht auszahlungswirksamen Vorgänge „Verringerung der Forderungen“ und „Erhöhung der Schulden“.

Kosten – Aufwendungen

- Die Shirt-Shop GmbH hat ihrem Arbeitnehmer Kurt Sterner einen Monatslohn von brutto 3 100 EUR gezahlt. Kurt Sterner ist für die Beschriftung von T-Shirts verantwortlich. Bei der Wertminderung in Form der Lohnzahlung handelt es sich um **Aufwand** und **gleichzeitig um Kosten**, weil ein direkter Zusammenhang zur betrieblichen Leistungserstellung besteht.
- Durch einen Brand im Lager der Shirt-Shop GmbH wurden T-Shirts im Wert von 4 200 EUR vernichtet. Die Wertminderung steht **nicht** in Zusammenhang mit der betrieblichen Leistungserstellung. Deshalb handelt es sich bei der Wertminderung zwar um **Aufwendungen**, **nicht aber gleichzeitig um Kosten**.

Zweckaufwand und Grundkosten

Stimmen die Beträge, die für einen bestimmten Güterverbrauch in der Finanzbuchhaltung als Aufwendungen erfasst und als Kosten in die Kostenrechnung eingehen, überein, handelt es sich um aufwandsgleiche Kosten bzw. um kostengleichen Aufwand. Aus der Sicht der Finanzbuchhaltung stellt dies einen **Zweckaufwand** dar (weil er dem Betriebszweck dient). Aus Sicht der Kostenrechnung handelt es sich um **Grundkosten**.

Zweckaufwand – Grundkosten

Verbrauch von Textilfarbe: Da ein Güterverbrauch stattfindet, liegen Aufwendungen (Materialaufwand) vor. Der Güterverbrauch steht in direktem Zusammenhang mit der betrieblichen Leistungserstellung (Beschriftung von T-Shirts). Deshalb handelt es sich gleichzeitig um Materialkosten (kostengleicher Aufwand bzw. aufwandsgleiche Kosten).

Neutraler Aufwand

Werden Aufwendungen nicht oder mit einem niedrigeren Betrag aus der Finanzbuchhaltung in die Kosten- und Leistungsrechnung übernommen, so liegt ein neutraler Aufwand vor.

Es lassen sich folgende Arten neutraler Aufwendungen unterscheiden:

Neutrale Aufwendungen			
betriebsfremder Aufwand	betrieblich bedingter Aufwand, der aber keine Kosten darstellt		betrieblich bedingter Aufwand, aber Kosten in anderer Höhe Andersaufwand
	außerordentlich	periodenfremd	
Aufwand, der mit dem eigentlichen Betriebszweck nichts zu tun hat	Aufwand, der ungewöhnlich hoch ist oder äußerst selten anfällt	Aufwand, dessen Ursache in einem früheren Geschäftsjahr liegt	Aufwand, der zwar mit Kosten verbunden ist, bei dem aber die Höhe des Aufwands von der Höhe der entsprechenden Kosten abweicht.
Veräußerungsverluste bei Wertpapierverkäufen, Reparaturaufwand an nicht betrieblich genutzten Gebäuden	Außerplanmäßige Abschreibung eines Lkw aufgrund eines Totalschadens	Gewerbesteuernachzahlung für das vorige Geschäftsjahr	Abschreibungen lt. Gewinn- und Verlustrechnung (= bilanzielle Abschreibungen) sind höher oder niedriger als Abschreibungen in der Kostenrechnung (= kalkulatorische Abschreibung)

Zusatzkosten

In gleicher Weise wie es **Aufwendungen** gibt, die **keine Kosten** darstellen (= **neutrale Aufwendungen**), lassen sich auch **Kosten** unterscheiden, die **keine Aufwendungen** sind (= **Zusatzkosten**).

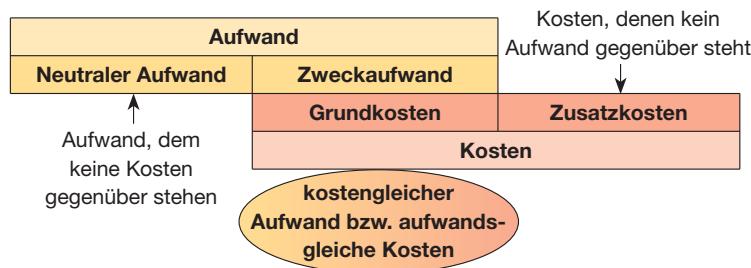
Zusatzkosten sind Kosten, denen kein Aufwand gegenüber steht.

Unternehmerlohn als Zusatzkosten

Ein Einzelkaufmann stellt seinem Unternehmen seine Arbeitskraft zur Verfügung. Dafür erhält der Unternehmer jedoch im Gegensatz zu einem Arbeitnehmer keinen Lohn ausbezahlt. Daher liegt auch kein Aufwand vor. Der Verbrauch der Arbeitskraft steht jedoch in direktem Zusammenhang mit der betrieblichen Leistungserstellung. Deshalb entstehen durch die Mitarbeit des Unternehmers **Kosten in Form eines kalkulatorischen¹ Unternehmerlohns**, der bei der Ermittlung der Gesamtkosten berücksichtigt werden muss, obwohl er nicht ausbezahlt wird und daher **keinen Aufwand** darstellt. Es handelt sich um **Zusatzkosten**.

Aufg. 2.1.1
S. 19

Aufwand – Kosten



Zusammenfassende Übersicht zu Kap. 2.1: Auszahlung – Aufwand – Kosten

Auszahlung	= Abfluss von Bargeld bzw. Verringerung des jederzeit verfügbaren Bankguthabens
Aufwand	= in Geld bewerteter Verbrauch an Gütern
Kosten	= der in Geld bewertete Güterverbrauch, der zur Erstellung der betrieblichen Leistungen erforderlich ist

Aufwand – Kosten



1 kalkulatorisch: bei der Kostenberechnung (Kalkulation) zu berücksichtigen

Wiederholung des Grundwissens



zu Kapitel 2.1 Auszahlung – Aufwand – Kosten

- Erklären Sie, was jeweils unter Auszahlung, Aufwand und Kosten zu verstehen ist.
- Welche drei Merkmale müssen erfüllt sein, damit Kosten vorliegen?
- In welchem Fall wird von Zweckaufwand bzw. von Grundkosten gesprochen?
- Nennen Sie drei Beispiele für Zweckaufwand bzw. Grundkosten.
- Erklären Sie, was unter dem Begriff Zusatzkosten zu verstehen ist.
- Nennen Sie ein Beispiel für Zusatzkosten.
- In welchem Fall liegt ein neutraler Aufwand vor?
- Welche Arten von neutralen Aufwendungen lassen sich unterscheiden?

Aufgaben und Probleme



zu Kapitel 2.1 Auszahlung – Aufwand – Kosten



2.1.1 Beispiele für Auszahlungen, Aufwendungen und Kosten

Manfred Stephan ist alleiniger Inhaber des Unternehmens „Holzwerk Manfred Stephan e. K.“. Im laufenden Monat wurden u. a. folgende Vorgänge erfasst.

- Privatentnahme Manfred Stephan in bar 12 000 EUR
- Einkauf von Rohstoffen auf Ziel 15 000 EUR
- Gehaltszahlung an verschiedene Angestellte 40 000 EUR
- Verbrauch von Rohstoffen, die im vergangenen Monat beschafft und bezahlt wurden 15 000 EUR
- Der Wert der Arbeitsleistung, die Manfred Stephan seinem Unternehmen zur Verfügung stellt, wird mit 6 000 EUR angesetzt, aber nicht ausbezahlt.
- Die Eingangsrechnung für den Einkauf der Rohstoffe (vgl. b) in Höhe von 15 000 EUR wird durch Banküberweisung beglichen.

Tragen Sie die Beträge der Vorgänge a) bis f) in die jeweils zutreffende Spalte einer Tabelle nach folgendem Muster ein.

Vorgang	Geschäftsbuchführung		Kosten- und Leistungsrechnung	
	Auszahlung	Aufwand	Kosten	
a)				
b)				
...

2.2 Einzahlung – Ertrag – Leistung

Einzahlung¹

Eine Einzahlung liegt vor, wenn dem Unternehmen liquide Mittel (Kassenbestand und jederzeit verfügbare Bankguthaben) zufließen (= Mehrung des Zahlungsmittelbestands).

Einzahlungen

- Ein Unternehmer überweist von seinem privaten Bankkonto auf das Geschäftskonto seines neu gegründeten Unternehmens den Betrag von 20 000 EUR.
- Die Shirt-Shop GmbH verkauft T-Shirts gegen bar in Höhe von 2 500 EUR.

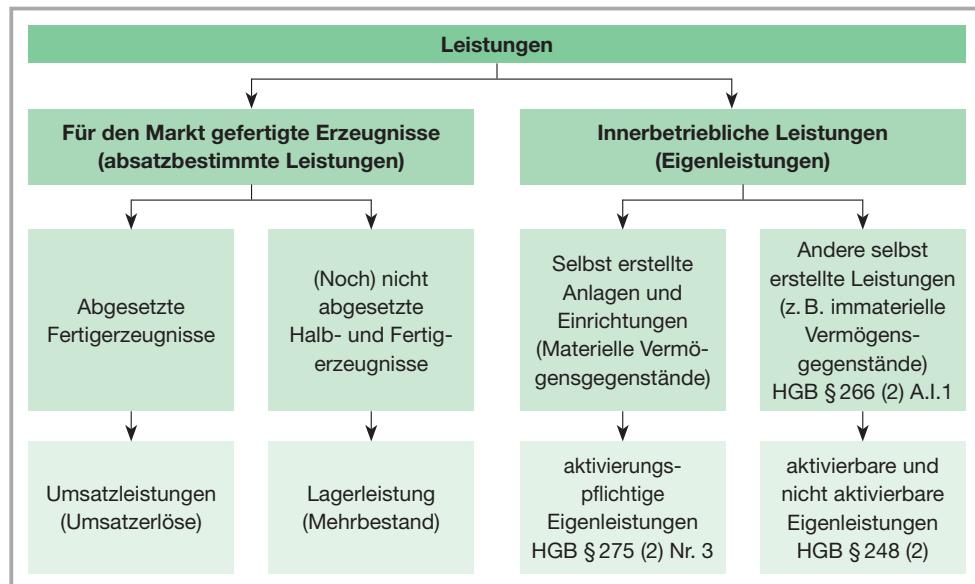
Da sich in beiden Fällen der Bestand an liquiden Mitteln erhöht, handelt es sich um Einzahlungen.

¹ Hiervon ist der Begriff „Einnahme“ zu unterscheiden. Anders als im allgemeinen Sprachgebrauch werden im Rechnungswesen unter Einnahmen nicht nur Einzahlungen (= zahlungswirksam) verstanden, sondern auch die nicht einzahlungswirksamen Vorgänge „Zugang von Forderungen“ und „Verminderung der Schulden“.

Ertrag – Leistung

Unter Ertrag ist der gesamte Wertzuwachs, den ein Unternehmen in einer Rechnungsperiode erzielt, zu verstehen. Erträge mehren das Eigenkapital.

Unter Leistung ist der betrieblich bedingte Wertzuwachs zu verstehen, den ein Unternehmen in einer Rechnungsperiode erzielt.



Aufg. 2.2.1
S. 21

